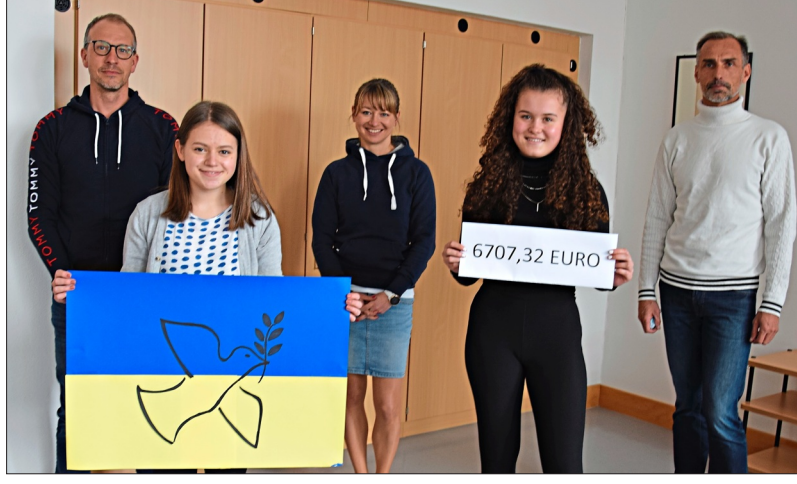


Realschule sammelt fast 7000 Euro

Hauzenberger Schulfamilie hilft zusammen und spendet für Familien aus Ukraine

Hauzenberg. Das Schicksal der Menschen in der Ukraine geht auch an den jungen Menschen nicht spurlos vorbei. In der Realschule Hauzenberg haben die Bilder und Berichte aus dem Kriegsgebiet und von den flüchtenden Menschen auch den Unterricht in verschiedenen Fächern bestimmt und Reaktionen für eine Unterstützung ausgelöst. Schüler, Lehrkräfte und Eltern haben in einer spontanen Aktion fast 7000 Euro gesammelt.

„Wir wollen was machen.“ So schilderte Schulleiter Andreas Gilg den gemeinsamen Entschluss der Schulfamilie. In einem Elternbrief wandte er sich mit der Schülermitverantwortung und dem Kollegium auch an die Eltern und rief zu einer Spendenaktion auf. In der Schule hatte man sich schon über eine Sachspendenaktion unterhalten. Es war aber vielfach berichtet worden, dass eher finanzielle Unterstützung zum Kauf von dringend benötigten Artikeln wie Babynahrung, Lebensmittel oder Medikamente gebraucht werde. So hatte man sich für Geldspenden entschieden.



Freuen sich über den großen Erfolg der Spendenaktion: Verbindungslehrer Bertram Maier (v.l.), Schülersprecherin Karin Uhrmann, Verbindungslehrerin Barbara Bürgermeister, Schülersprecherin Hannah Fuchs und Schulleiter Andreas Gilg.

– Foto: Donaubauer

Der Spendenaufruf hatte ein unerwartet großes Echo gefunden. Großzügig hatten Eltern ihren Beitrag in einen Umschlag gesteckt, beim Lehrerkollegium kam der Aufruf ebenfalls gut an, die Schüler zeigten ihre Solidarität mit den Schicksalen der Menschen aus der Ukraine. Viele hatten ihr Taschengeld dafür geopfert. Anonym wurden die Spendenumschläge bei den Verbindungslehrkräften und den Schülersprechern abgegeben,

damit keine persönliche Wertung der Spende aufkommen konnte.

Gemeinsam freute man sich dann, als das Geld ausgezahlt war. 6707,32 Euro waren zusammengekommen. Damit war ein sichtbares Zeichen der Schulfamilie für die Familien aus der Ukraine geschaffen.

Schnell war auch eine Entscheidung über die Verteilung der Spenden getroffen. Nach Rück-

sprache von Schulleiter Andreas Gilg mit Bürgermeisterin Gudrun Donaubauer informierte diese, dass in Hauzenberg noch nicht so viele Flüchtlinge aus der Ukraine angekommen seien, dass man auf finanzielle Unterstützung angewiesen sei. Anders sei die Situation in Waldkirchen, erfuhren Andreas Gilg und die Verbindungslehrkräfte Barbara Bürgermeister und Bertram Maier. Dort könne man mit einer finanziellen Spende schon gut den bereits anwesenden ukrainischen Familien helfen. Gezielt sollten die Spenden verteilt werden, war das Anliegen der Spender. Deshalb wurde bei der Verteilung der Spenden das Bayerische Rote Kreuz berücksichtigt, das direkt vor Ort Hilfe leiste.

Der Spendenbetrag wird sehr schnell die Not von geflüchteten und durch den Krieg betroffenen Menschen lindern helfen. In der Schulfamilie wird mit der Aktion aber die Anteilnahme am Schicksal der leidenden Menschen nicht zu Ende sein. Sowohl im Unterricht als auch durch die Nachrichten wird die Not der Leute in unmittelbarer Nähe der Heimat in den Gedanken der Schulfamilie künftig eine noch größere Rolle spielen. – do